

Goldstadt-Autoren mit Lyrischem

Aus dem Innenleben einer antiken Taschenuhr und andere Geschichten

PFORZHEIM. Wahres, Lyrisches, Fantastisches sowie Kriminelles boten 13 Goldstadt-Autoren zum Abschluss des 250. Jubiläumjahres der Pforzheimer Traditionsindustrie. Prall gefüllte Büchertische mit Angeboten aus allen Genres und ein voll besetztes Foyer boten beste Voraussetzungen für die vierte Jahresabschlusslesung der Goldstadt-Autoren im Walter-Geiger-Haus.

Nach der Begrüßung durch Claudia Konrad, als Vertretung der Hausleitung, und dem Vereinsvorstand Paul Gassler begann die monumentale Lesung mit Ernst Merz und seinen Gedichten „Facettenreich“ und „Ode an die Goldstadt“. Ihm folgte Wolfgang Weimer, der berichtete, wie durch eine Problemuhr „Pforzheim in sein Leben trat“. Rolf Zefferer erzählte mit „Hundert Ébauches“ eine Anekdote aus seiner Kindheit, die er zwischen den Werkbänken seines Großvaters, einem Goldschmied,



Autoren begeistern mit ihren Geschichten im Walter-Geiger-Haus.

FOTO: PRIVAT

und seinem Vater, einem Uhrmacher, erlebte.

Alexandra Dietz schilderte aus der Perspektive einer antiken Taschenuhr, wie diese aus der Versenkung geholt und ihr zu einem neuen Dasein verholfen wird. Elfriede Webers Gedicht „Rückblick“ sowie ihre Geschichte „Tagtraum“ entführten die Zuhörer in die Vergangenheit Pforzheims, und Christine Geiger beschwor in ei-

nem Gedicht ihre ewige Liebe zu Pforzheim.

Nach der Pause ging es „phantastisch“ weiter. Helga Pendelin erweckte in „Die Kronen der Macht“ das Sprachprogramm „Siri“ zu einem fiesem Eigenleben und ließ sie die niederländische Krone aus einer Vitrine der „Schmuckwelten“-Ausstellung rauben. Fred Kellers Hexe Cynthia und ihre Freunde bescheren in

„Fünf für Pforzheim“ der Goldstadt einen wahren Goldnugget-Segen, und Carmilla DeWinter warnte Goldhandelnde mit „Augen auf beim Goldverkauf“ vor gefährlichen Zaubern in uralten Ringen.

Andrea Lutz traf in „Aqua Marina“ beim Besuch der „Schmuckwelten“ auf ein kleines Geistwesen, das unbedingt die Zusammenlegung zweier Aquamarine in eine gemeinsame Vitrine verlangt. Anna-Lena Lucke, die erstmalig für den Verein las, versetzte mit „Zeitsprung“ das Publikum samt dem überraschten Protagonisten ins Jahr 1767, Auslöser ist eine alte Taschenuhr, die er auf dem Pforzheimer Gruschtelmarkt entdeckt hat. Zum Abschluss wurde es höchst kriminell. Claudia Konrad und Uschi Gassler lasen ihre Schmuckrevue-Krimis „Fette Beute“ und „Juwelenblut“. *pm*

www.goldstadt-autoren.de